

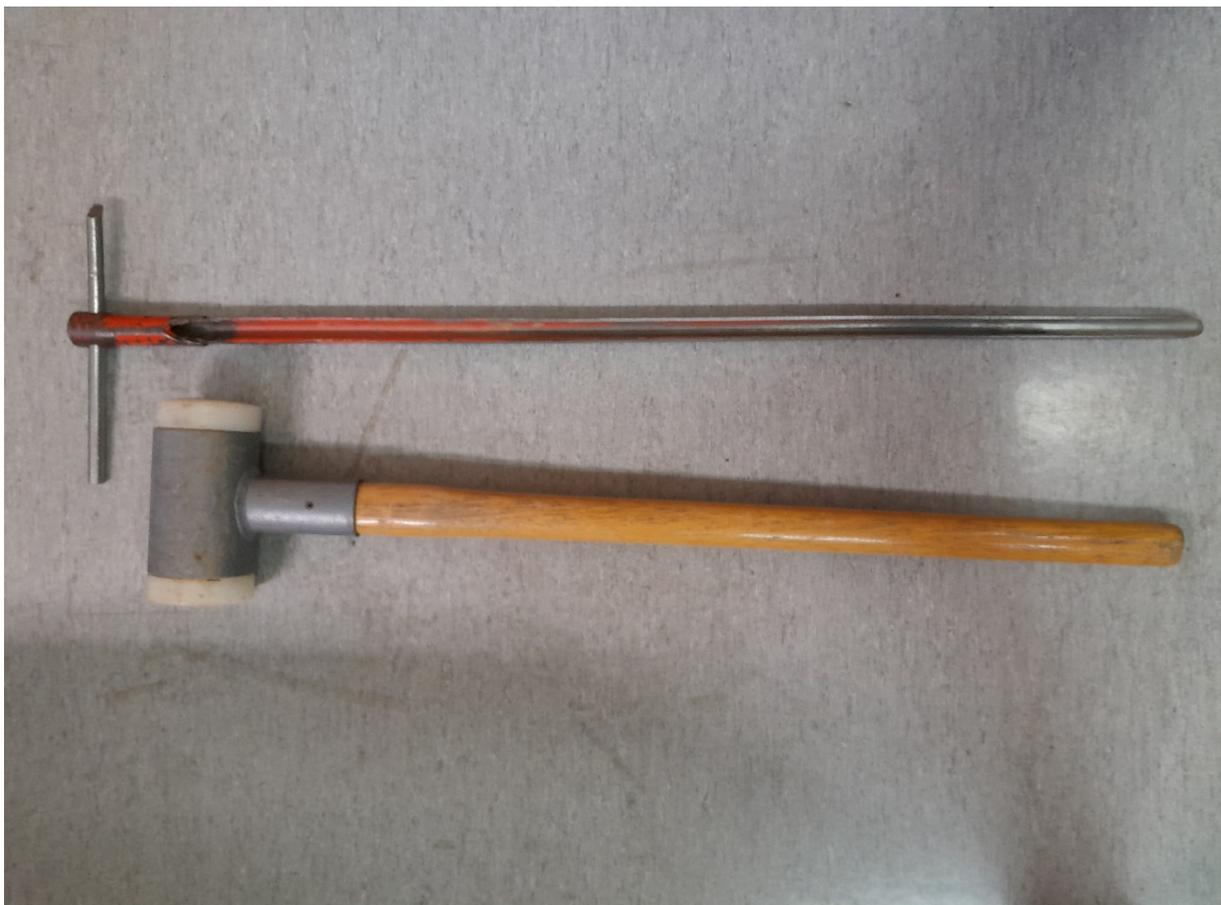
Nitratinformationsdienst NÖ liefert erste Nmin-Messergebnisse 2023

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer war in der Vergangenheit Partner im Nitratinformationsdienst Burgenland, in dem dankenswerterweise durch die Burgenländische Landesregierung die Finanzierung der Organisation, der Probenahme und Untersuchung von Bodenproben zur Bestimmung des mineralisierten Stickstoffs erfolgte.

Anhand dieser burgenländischen Ergebnisse konnte die Burgenländische Landwirtschaftskammer eine gezielte Düngeberatung durchführen. Dies war eine win-win-Situation für alle Seiten: Die burgenländischen Landwirte konnten anhand von Messungen in ihrer Region oftmals Dünger einsparen, da die Bodenuntersuchungen gezeigt hatten, in welcher Höhe noch mineralisierter Stickstoff in welchen Bodenschichten vorhanden war. Diese Düngereinsparungen führten zu keiner Verringerung der Erntemenge oder der erzielten Qualitäten, sie verminderten aber die Gefahr, dass Stickstoff durch z.B. unvorhersehbare intensive Niederschläge ausgewaschen wurde.

Leider war für die Andüngung von Getreide im Jahr 2023 die Finanzierung durch die Burgenländische Landesregierung nicht möglich, sodass es für diese Kulturen heuer leider keine burgenländischen Messwerte gibt. Die burgenländischen Ackerbauern haben folgende Möglichkeit zur Durchführung ihrer Düngerbemessung:

Bemessung anhand langjähriger Einschätzung einer realistischen Ertragserwartung für die jeweiligen Standorte.



Bodenbohrer zur händischen Entnahme von Bodenproben bis 90 cm Tiefe

Dabei kann es hilfreich sein, die aktuellen Messwerte der angrenzenden niederösterreichischen Gebiete zu berücksichtigen. Diese liegen z.B. für das Gebiet Zillingdorf/Lichtenwörth und das Marchfeld vor – danke an die NÖ Landwirtschaftskammer für die Bereitstellung dieser Informationen!

Für die Gebiete mit überregional bedeutenden Grundwasservorkommen im NÖ - Trockengebiet liegen erste Nmin-Messergebnisse vor. Nmin ist die Kurzbezeichnung für mineralischen Stickstoff und steht im Wesentlichen für den direkt pflanzenverfügbaren Nitratstickstoff. Je höher dieser Nmin-Bodenvorrat zu Vegetationsbeginn ist, desto niedriger kann die heurige Stickstoffdüngung ausfallen („Was schon im Boden vorhanden ist, braucht nicht gedüngt zu werden“). Auf Grund der letztjährigen Trockenphasen mit teilweisen niedrigen Erntemengen und damit verbundenen geringen Stickstoffentzügen finden sich teilweise erhebliche Nmin-Bodenvorräte, welche durch heuer verminderte Stickstoffgaben genutzt werden sollten.

Gemessen wurden die Nmin-Bodenvorräte auf zur Verfügung gestellten Referenzflächen mit Winterweizenbestand in den 3 Tiefenstufen 0-30, 30-60 und 60-90 cm. Auch heuer haben die Vorfrüchte den größten Einfluss auf die aktuell vorhandene Nmin-Menge ausgeübt.

Die überwiegenden Nmin-Vorräte befinden sich in der Bodenschicht 30-60 cm (Zillingdorf/Lichtenwörth: 51%) sowie in 60-90 cm (Marchfeld: 42%) weshalb eine ortsübliche Andüngung empfohlen wird und eine verminderte Stickstoffdüngung erst ab dem Schossen – bei tieferreichender Bodendurchwurzelung - sinnvoll erscheint.

Der über 40 kg N/ha hinausgehende Nmin-Bodenvorrat wird im Folgenden als Einsparmöglichkeit beim Gesamtbedarf der heurigen Stickstoffdüngung dargestellt:

Zillingdorf/Lichtenwörth:

- Nach Getreidevorfrucht: ca. minus 30 kg N/ha
- Nach Vorfrucht Körnermais: ca. minus 60 kg N/ha
- Nach Leguminosenvorfrucht (inkl. Sojabohne): ca. minus 70 kg N/ha

Marchfeld:

- Nach Vorfrucht Zuckerrübe: ca. minus 10 - 20 kg N/ha
- Nach Vorfrucht Körnermais: ca. minus 70 kg N/ha
- Nach den Vorfrüchten Erdäpfel und Zwiebel: ca. minus 70 – 80 kg N/ha
- Nach den Vorfrüchten Zuckermais und Grünerbse: rechnerisch nur Andüngung erforderlich

Für Fragen stehen Ihnen die Beratungskräfte der Bgld. Landwirtschaftskammer gerne zur Verfügung.

DI Willi Peszt
Abt. Pflanzenbau
Dipl. Soz. Päd.
Zertifizierter Mediator